

Ein Semester an der zweitältesten Universität Schwedens



- 5 Monate an „Lunds Universität“

Vor der Anreise

Gleich zu Beginn meines Studiums der Sozialen Arbeit an der ASH wurde mir klar, dass ich gerne eine Zeit im Ausland studieren möchte. Bereits nach meinem Abitur hatte es mich für ein Jahr nach Südamerika verschlagen und nun wollte ich die Gelegenheit nutzen, ein Semester in einem anderen europäischen Land zu studieren und somit besser kennen zu lernen. Etwa ein Jahr vor meiner Abreise war ich mir dann sicher, dass es für mich diesmal nach Schweden gehen sollte. Ich wollte das mir lieb gewonnene Land, das mir aus Urlauben und aus Astrid Lindgrens prägenden Kindheitsgeschichten bekannt war, intensiver erleben und eine Weile meinen Alltag dorthin verlagern. Zudem empfand ich dies als eine gute Chance meine Englischkenntnisse speziell im wissenschaftlichen Bereich zu verbessern, auch um meine Arbeit mit Fachliteratur zu vereinfachen.

Warum dann die Wahl auf die Universität Lund fiel? Zum einen reizte mich der Süden Schwedens, den ich bereits in einem Urlaub kennen lernen durfte und mir sehr gefiel, zum anderen lockte mich die alte traditionsreiche Universität mit ihrem verträumten Campus und dem beschaulichen, sehr studentisch geprägten Städtchen als Gegenstück zu meinem Studienalltag in Berlin. Als i-Tüpfelchen kam die Nähe und Anbindung an Dänemarks wunderschöne Hauptstadt Kopenhagens hinzu. Somit erfüllte die Uni Lund und ihr Standort alle mir wichtigen Kriterien und meine

Entscheidung fiel mir dementsprechend leicht. Auch für die Bewerbung für das Erasmus+ Programm lag ich gut in der Zeit und bewältigte erfolgreich alle Hürden bis ich am 11. Januar 2015 in Lund ankam.

In Lund vor Ort: Unterkunft, Lebenshaltungskosten und natürlich das Studium

Wie so oft im Leben bringt es viele Erleichterungen mit sich, viele Bekannte überall auf der Welt zu haben. Diesmal kam es mir zu gute, dass eine Kommilitonin eine alte Schulfreundin in Lund kannte, so dass ich ein, für schwedische Verhältnisse, preiswertes WG-Zimmer bekam. Unsere 2- Zimmer-Wohnung befand sich in der Västgöta Nation, eine der 12 unpolitischen Studentennationen Lunds, die das Studierendenleben organisieren, erleichtern und bereichern. Zum Beginn des Semesters entscheidet man sich zum Beitritt einer dieser sogenannten Nations und hat somit Zugang zu allen zahl- und facettenreichen studentischen Aktivitäten, wie günstiges Essen (z.B. Lunch oder Brunch), Clubs, Pubs, Theater oder andere Festivitäten. Außerdem zahlt man den Studentenwerksbeitrag direkt an die Nation, welche daraufhin die Aufgaben übernimmt, die man in Deutschland von den Studentenwerken kennt.



Zwei Wohngebäude der Västgöta Nation

Insgesamt beliefen sich die monatlichen Lebenshaltungskosten auf etwa 1000€, da Lebensmittel und Freizeitaktivitäten, beispielsweise Cafébesuche, Kinobesuche oder Konzerttickets etc. deutlich teurer sind als in Berlin.

Nun komme ich zum Wesentlichen Teil meines Aufenthaltes - zu meinem Studium an der Universität Lund. Schon vor meiner Ankunft hatte ich mir den Kurskatalog zur Erstellung des Learning Agreements zu Gemüte geführt und stellte recht bald fest, dass mein Fokus auf den angebotenen Kursen der Gender studies liegen sollte, welche auf Englisch und nur für internationale Studierende stattfanden. Der erste Gender-Kurs gestaltete sich sowohl als spannend als auch herausfordernd. Alle 2 Wochen musste ich einen Essay über aktuelle Literatur einreichen, so dass ich innerhalb der ersten 10 Wochen über 1000 Seiten Fachliteratur auf Englisch las und dazu 5 verschiedene Essays verfasste. Währenddessen begann ich Schwedischkurse für internationale Studierende an der Universität. Diese fanden 2 mal wöchentlich à 3 Stunden statt. Mit Deutsch als Muttersprache ging mir, zumindest das Vokabelverständnis, leicht von der Hand, auch wenn die abschließenden mündlichen und schriftlichen Prüfungen eine Herausforderung waren. Schließlich legte ich meinen Schwerpunkt auf die Sprachkurse und konnte alle meine Kurse inklusive eines Genders-Kurses mit Erfolg abschließen. Kurse der Sozialen Arbeit hätte ich nur einen einzigen englischsprachigen wählen können. Dieser war mir jedoch zu verschult und schien mir im 7. Fachsemester zu wenig spezifisch, da es sich ausschließlich um eine generelle Einführung in die Soziale Arbeit Schwedens handelte.

Fazit

Mein Semester in Schweden war eine schöne und besondere Zeit. Mit allen Hürden, Herausforderungen und tollen Begegnungen möchte ich diese Erfahrung während meines Studiums nicht missen.

Es war die richtige Entscheidung, Schweden als Ziel zu wählen und die Universität Lund ist ein sehr empfehlenswerter Studienort, mit dörflichem Charakter aber lebhaft studentischem Charme.

Besonders das Studium der Sozialen Arbeit betreffend, kann ich dies Leuten ans Herz legen, die sich mit anderen Themen beschäftigen und über ihren eigenen Tellerrand, dem des Studienfaches, hinaus blicken wollen. Da ich die einzige Austauschstudierende der Sozialen Arbeit war, hatte ich somit keinerlei Fakultätsaktivitäten, geschweige denn die Möglichkeit Kontakte im eigenen Studienfeld zu knüpfen. Aus diesen Umständen resultierend beschäftigte ich mich mit

anderen Themen und lernte vieles fächerübergreifend neu - Menschen wie Themen und vor allem mich selbst besser kennen.

Verstärkt durch die Erfahrungen in Lund habe ich meine Ziele fest gesteckt und weiß genau, welche Schritte ich jetzt gehen möchte.

